

INU International Student Seminar 2023 - Erfahrungsbericht

Im April 2023 sah ich über den Instagram Account der Universität Osnabrück eine Ausschreibung für das International Student Seminar „Global Citizenship and Peace. Climate Change and Action“ vom International Network of Universities (INU) an der Universität Hiroshima, Japan. Da ich mich schon immer für die japanische Kultur interessierte, bewarb ich mich direkt. Das Seminar wird jedes Jahr unter einer anderen Überschrift in Higashihiroshima, einem Vorort von Hiroshima, veranstaltet. Insgesamt war ich 10 Tage lang an der Universität, habe mit Studierenden aus aller Welt verschiedene Themen diskutiert und mich mit ihnen ausgetauscht. Somit gab es viel Input über verschiedene Aspekte des Klimawandels und wie wir als Menschen damit umgehen können.

Da die Universität Osnabrück erst seit ca. einem halben Jahr der INU angehört, war der Bewerbungsprozess relativ kurzfristig und auch unsicher, inwiefern der Auslandsaufenthalt finanziell gefördert werden kann. Auch die Deadlines der Bewerbung sowohl für das Seminar als auch für Mobilitätsstipendien waren kurzfristig, allerdings wurde ich bei dem Prozess vom International Office der Uni gut begleitet. Die Planung für den Aufenthalt nahm ich direkt nach der Zusage auf. Da es sich nur um 10 Tage handelte, musste ich kein Visum beantragen. Allerdings habe ich zeitnah die Flüge gebucht, sowie auch mich für ein weiteres Stipendium von japanischer Seite (JASSO) beworben. Bei diesem Stipendium hat mich das International Office ebenfalls tatkräftig unterstützt. Die Organisation des Seminars wurde größtenteils durch die INU übernommen, weshalb ich mich nur um die Flüge und einen individuellen Roadtrip in Japan kümmern musste. Dies empfehle ich auch für alle, die nach Japan fliegen! Übrigens wird für das Seminar keine Kursgebühr erhoben, ich musste nur für die Reise- und Unterbringungskosten selber aufkommen.

Für den Zeitraum des Seminars wurde ein Hotel (Green Morris Hotel) für die internationalen Studierenden sowie die Organisator:innen und Professor:innen durch die INU gebucht, allerdings mussten wir die Kosten dafür tragen, was die Entscheidungsfreiheit für die Unterkunft etwas einschränkte. Im Nachhinein kann ich aber sagen, dass es sehr angenehm war, mit allen im Hotel untergebracht zu werden, da so auch interessante Gespräche abends oder beim Frühstück zustande kamen. Die Kosten belaufen sich auf ca. 55€/Nacht, das Frühstück kann für ca. 4,50€ einzeln gekauft werden, ist aber kein Muss! Alle Studierenden wurden dabei in Einzelzimmer untergebracht, sodass auch die Möglichkeit bestand, abends alleine sich zu entspannen. Dazu gibt es im Hotel einen eigenen Spa-Bereich sowie kostenlose Ramen. Wichtig ist dabei zu beachten, dass die Öffentlichen Bäder des Hotels nach japanischer Etikette geregelt sind (keine Badesachen, vorher waschen etc.). Bei Fragen steht das Hotelpersonal immer zur Verfügung.

Das Programm wurde vorher durch die INU organisiert, weshalb ich hier leider nicht viel über Studienleistungen etc. an der Hiroshima Universität erklären kann. Die Oberthemen des Seminars ändern sich jährlich, wodurch ich auch hier nicht viel erzählen kann. Insgesamt ist das Seminarprogramm von drei Komponenten geprägt: Erstens werden bei Vorträgen allgemeine Punkte erklärt. Dabei gab es bspw. einen kleinen Workshop über Interkulturelle Kompetenzen oder allgemeine Punkte zum Thema Klimawandel. Zweitens werden Workshops angeboten, die verschiedene Zugänge zu Themen des Klimawandels aufzeigen. Dabei gab es einen Workshop zum Thema „Microalgae“, „Students as climate change agents“, „Climate Change and International Justice“ sowie „Building Resilience to climate change“. Diese Workshops werden durch unterschiedliche Dozent:innen der Partneruniversitäten durchgeführt. Diese diversen Zugänge sowie die unterschiedlichen Studiengänge der anderen Seminarteilnehmenden machen den Austausch sehr interessant. Drittens (und der wichtigste Teil) ist ein UN Role Play. Dazu werden die Teilnehmenden in verschiedene Country Groups eingeteilt und versuchen, im Sinne ihres Landes einen Beschluss miteinander zu verhandeln. Dies ist sehr interessant, da man so andere Ansichten als die eigenen vertreten muss.

Wie bereits erwähnt, werden für das Seminar keine Kursgebühren erhoben. Allerdings müssen die Reisekosten, Verpflegung und die Unterkunft selber bezahlt werden. Die Züge in Japan (Shinkansen) und die Flüge nach Japan sind relativ teuer. Allerdings gibt es für die verschiedenen Pässe für die Regional- und Fernzüge innerhalb des Landes. Deswegen ist es sinnvoll, sich vorher zu informieren, welche Städte man besichtigen möchte. Ich kann nur empfehlen, sich vorher Gedanken zu machen, was man sehen möchte! Eine gute Möglichkeit für den ÖPNV sind sogenannte IC-Cards, die man wie Debitkarten unbegrenzt aufladen kann. Diese gibt es auch via Apps oder die Pay-Funktion des Handys. Für die Buchung eines Shinkansen gibt es die Website „SmartEx“, die sehr gut zum Buchen der Bullet Trains genutzt werden kann. Außerdem ist es wichtig, immer Bargeld dabei zu haben. In vielen Bereichen ist Japan zwar sehr fortschrittlich, allerdings gilt dies nicht für das Bezahlen. Selbst die IC-Cards werden nur mit Bargeld aufgeladen. Allerdings kann auch Geld einfach in jedem Convenience Store abgehoben werden mit einer kleinen Gebühr. Auch Lebensmittel sind relativ günstig, da man immer in einen Convenience Store Snacks sowie vollwertige Mahlzeiten kaufen kann. Auf dem Campus gibt es viele Cafeterien, sodass auch das Mittagessen während des Programms gesichert ist. Wie gesagt, gibt es auch für das Programm viele Finanzierungsmöglichkeiten von deutscher und japanischer Seite.

Während des Seminars ist der Tagesablauf relativ strikt getaktet. Jeden Morgen wurden alle zusammen mit einem Bus zum Campus gebracht. Dabei hatten wir verschiedene Programmpunkte, die den Tag abwechslungsreich gestaltet haben. Das Mittagessen haben wir meist in größeren Gruppen in einer der Mensen verbracht, um danach weiter dem Programm zu folgen. Meist hatten wir so einen 10 Stunden Tag (ca. 8:30 bis 18:00), weshalb ich meist sehr müde war am Abend. Den Feierabend konnten wir allerdings so gestalten, wie wir wollten, wodurch es die Möglichkeit gab, mit den anderen Studierenden Essen zu gehen oder die Gegend zu erkunden. Dies wurde vor allem ausgenutzt, als wir drei Tage in Hiroshima waren. In Hiroshima waren wir um den 06. August, der als Gedenktag des Abwurfs der Atombombe über der Stadt gilt. Dabei hatten wir die Möglichkeit einer Überlebenden zuzuhören, sowie das Peace Memorial Museum zu besuchen. Das Highlight war dabei, die Feierlichkeiten für den Gedenktag live mitzuerfolgen. Wir hatten an dem Tag auch die Möglichkeit etwas Hiroshima kennenzulernen. Deswegen sind einige von uns noch auf eine Insel (Miyajima) gefahren. Allerdings hatten wir durch das 25-Jährige Jubiläum der INU keinen freien Tag, was aber ab nächstem Jahr wieder stattfinden wird. Außerdem konnten wir immer die japanischen Studierenden nach Insider-Tipps fragen, die sehr offen uns die Umgebung sowie die japanische Kultur nähergebracht haben. Der letzte Abend wurde so mit allen bei einer Karaoke Bar verbracht.

Da Japan als Land viel zu bieten hat und auch kulturell einzigartig ist, empfehle ich jedem, vor oder nach dem Seminar reisen zu gehen. Das Programm ist sehr strikt durchgetaktet, was es schwer macht, mehr zu sehen. Durch die japanischen Studierenden habe ich zwar viel von der japanischen Kultur kennengelernt, allerdings ist Japan sehr vielfältig und es lohnt sich auf jeden Fall, reisen zu gehen. Außerdem ist Japan nicht wirklich Vegetarisch/ Vegan-Freundlich. Auch wenn ein Gericht als vegetarisch gekennzeichnet ist, kann es oft sein, dass Fisch-Brühe oder ähnliches verwendet wird. Es gibt verschiedene Apps, die Restaurants mit vegetarischen/ veganen Optionen anzeigen. Bei Lebensmittelunverträglichkeiten und Allergien kann ich empfehlen, etwas Japanisch für die Allergien zu lernen. Und Last but not least: Bringt Bargeld mit!

Insgesamt war die Reise nach Japan von vielen interessanten Erfahrungen geprägt. Vor allem zum Thema Interkulturelle Kompetenzen und Umgang mit anderen Menschen konnte ich viel lernen, sodass sich gute Freundschaften gebildet haben. Für mich persönlich war es auch interessant zu sehen, wie Japan mit dem Gedenken an den Abwurf der Atombombe umgeht. Daher kann ich jedem empfehlen, dieses Seminar zu besuchen!